

Monac. 3851 (M 1), welcher die Grundlage für Monac. 3853 (M 2) bildete, beginnt in dem entscheidenden Theile mit dem Conc. Wormat. 868. Es schliessen sich daran theils ohne jede Ueberschrift, theils mit nichtssagenden ('Alia capitula') oder den Ursprung angebenden Rubriken ('Melciadis papae') Auszüge aus den älteren Concilien und den echten und unechten Decretalen, Hincmar's und Theodulf's Capitel und eine Anzahl bisher unbekannter Canonen. Aus allen diesen verschiedenen auf fol. 53—72' befindlichen Bestandtheilen seiner Vorlage machte dann der Schreiber von M 2 eine zusammenhängende Sammlung von 181 Wormser Canonen, indem er, in der Meinung, die auf das Wormser Concil folgenden Capitel seien eine Fortsetzung desselben, dem index titulorum des Conc. Worm., welcher auch in M 1 dem Text vorangeht, die Rubriken der in M 1 folgenden Stücke in fortlaufender Capitel-Zählung anfügte und dementsprechend im Text nach Schluss der echten Wormser Synode das Uebrige als c. 45 u. s. w. anschloss.

Die so entstandene Compilation ist die Quelle jener in der Coll. XII partium auftretenden Wormser Schlüsse.

Ich gehe dazu über, zunächst Monac. 3851, darauf Monac. 3853, welcher wegen seines Inhalts in zwei Theile zerlegt werden muss, mit möglichster Genauigkeit zu beschreiben.

I.

Cod. Monac. 3851.

Cod. Monac. 3851 (August. 151), membr. 4^o, saec. IX., 75 fol.; vgl. Katalog der Münchener Hss. III, 2, codd. lat. I, 2, S. 124; Kunstmann, Die latein. Pönitentialbücher d. Angelsachsen S. 32 ff.; Archiv VII, S. 808 f.

Die Hs. ist, abgesehen von fol. 4', in ihrem Haupttheil bis fol. 70' von einem Schreiber geschrieben worden; fol. 71 setzt eine zweite Hand saec. IX., fol. 73 und 73' je eine Hand saec. X. ein; fol. 75 ist Schmutzblatt und mit Resten althochdeutscher Namen auf der ursprünglichen Schrift bedeckt. Eine kleine Lücke von je einem Blatt findet sich zwischen fol. 5. 6 und fol. 70. 71 und eine grössere von mehreren Blättern zwischen fol. 53. 54, welche aber durch M 2 ergänzt werden können. Die Hs. ist stark beschnitten, so dass Quaternionenzeichen nicht mehr zu finden sind.

fol. 1. Gebet in lateinischer und deutscher Sprache: Deus, cui proprium est, miserere; und: Gott thir eigenhaft ist;